



Centre for Philanthropy Studies (CEPS)
Jahresbericht 2010

Impressum: Centre for Philanthropy Studies / Centrum für
Philanthropie und Stiftungswesen (CEPS)
Universität Basel
Peter Merian-Weg 6
Postfach 4653
CH-4002 Basel

Umschlaggestaltung: a+, Gregorio Caruso
Layout: Steffen Bethmann

Inhalt	Seite
Editorial	7
550 Jahre alma mater basiliensis	9
Europäisches Freiwilligenjahr 2011	10
Forschungsprogramm	11
Forschungsprojekte	13
Dissertationsprojekte	16
Publikationen & Vorträge	18
Auftragsforschung & Coaching	20
Lehre	21
Weiterbildung	22
Philanthropie Aktuell	23
Medienspiegel	24
Kooperationen & Mitgliedschaften	25
Beirat & Interfakultäre Kommission	27
Weiterbildung Team	28
Team	29
Förderer	31



Bis vor wenigen Jahren wurde der Begriff Philanthropie ausserhalb einiger Fachkreise kaum verwendet. Die geläufigeren Begriffe waren Gemeinwohl, Wohltätigkeit oder Gemeinnützigkeit. Ohne diese Begriffe zu ersetzen, hat sich Philanthropie in der deutschen Sprache inzwischen etabliert. 2010 war zweifels-

ohne ein Jahr der Philanthropie. Die Initiative «The Giving Pledge» von Warren Buffett und Bill Gates hat weltweit zu einer Diskussion über das freiwillige Engagement für gemeinnützige Zwecke geführt. In der Schweiz wurden mit der Studie «Stärkung der Philanthropie» Entwicklungschancen und Projektideen veröffentlicht.

Auch das CEPS beteiligt sich aktiv an einer verbesserten Wahrnehmung der Philanthropie. So wurde mit dem Grundlagenbericht «Philanthropie in der Schweiz» erstmals eine Übersicht zum privaten freiwilligen Engagement in der Schweiz vorgestellt. Die Summe von über 3 Mrd. CHF und ca. 700 Mio. Stunden Freiwilligentätigkeit verdeutlichen das enorme Potenzial der Philanthropie in der Schweiz. Von grösserer Bedeutung für die Arbeit des CEPS ist aber die wissenschaftliche Fundierung und konzeptionelle Entwicklung der Philanthropie. Es besteht nachwievor ein grosser Handlungsbedarf der Wissensgenerierung über die Ursprünge und Folgen von Philanthropie. Dazu bedarf es weiterführender Theoriebildung, empirischer Datenerhebung und -analyse.

An mehreren Forschungskonferenzen haben Mitarbeitende des CEPS im vergangenen Jahr die aktuellen Forschungsergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Im Austausch mit Forschenden vieler Länder wurde ein globaler Trend deutlich: Die Differenzierung von Handlungen und Institutionen nach Sektoren wird zunehmend schwieriger und die Graubereiche immer grösser. Was ist der Unterschied zwischen einem sozialen Unternehmen, einem Sozialunternehmen und einem Social Enterprise? Ist eine Unternehmensstiftung Teil des Dritten Sektors oder als Bestandteil des Unternehmens zum Markt zugehörig? Ab welchem Betrag wird ein honoriertes Ehrenamt

zum Beruf? Diese Fragen veranschaulichen beispielhaft die durchlässigen Grenzen von institutionellen Kategorien. Die Philanthropie, verstanden als jede private, freiwillige Handlung für einen gemeinnützigen Zweck, bildet ein grundlegendes Konzept, das unabhängig von Sektoren oder organisationaler Strukturen angewendet werden kann. Dies verdeutlichen die Forschungsschwerpunkte des CEPS, in denen Nonprofit-Organisationen, Individuen und Unternehmen gleichermaßen als philanthropische Akteure berücksichtigt werden. Ein weiterer wesentlicher Baustein für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele des CEPS ist die Interdisziplinarität. Durch die Verknüpfung von Theorien und Methoden verschiedener Disziplinen werden neue Erkenntnisse gewonnen. Gerade Philanthropie ist ein Querschnittsthema, das nicht auf eine Disziplin beschränkt ist. Am CEPS wurden im vergangenen Jahr ökonomisch-juristische Studien zur Transformation in Nonprofit-Organisationen erarbeitet. Ausserdem nutzen wir für die Operationalisierung des Konzeptes der Philanthropie ökonomische und sozialwissenschaftliche Theorien, um dadurch eine solide Grundlage für die weitere Forschung zu schaffen.

Für die Entwicklung theoretischer Konzepte ist für das CEPS zudem der Wissens- und Erfahrungstransfer mit der Praxis von grosser Bedeutung. In den Weiterbildungslehrgängen profitieren nicht nur die Teilnehmenden von den theoretisch fundierten Inhalten. Gleichzeitig erfahren wir die aktuellen Trends und Probleme der Praxis und können unsere Forschungsagenda damit abgleichen. Mit den beiden Zertifikatslehrgängen «Nonprofit Governance & Leadership» und «Performance & Kommunikation in NPO» wurde ein wichtiger Entwicklungsschritt im Aufbau des Zentrums vollzogen. Durch die erfreulich hohe Teilnehmendenzahl in beiden Lehrgängen können im Jahr 2011 die ersten Abschlüsse des University Professionals «Nonprofit Management & Law» vergeben werden. Dieser Diplomabschluss der Universität Basel setzt sich aus den beiden Zertifikatslehrgängen und einem Intensiv-Lehrgang zusammen.

Erfreulich waren auch die durchweg positiven Reaktionen auf die Publikation «Die Förderstiftung», erschienen in der Reihe Foundation Governance im Helbing Lichtenhahn Verlag. Darin wird ein umfassendes Management-Konzept für Förderstiftungen vorgestellt, das auch als Grundlage

für den Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement dient.

Dieser Jahresbericht bietet einen Überblick zu den Projekten und Angeboten des CEPS, die wir gemeinsam mit vielen Partnern in Forschung, Weiterbildung, Lehre, Beratung und Wissensvermittlung entwickelt haben. Der herzliche Dank an sie und besonders an die Förderer des CEPS ist verbunden mit der Freude auf weitere gemeinsame Kooperationen!

«Gutes besser tun» lautet ein beliebtes Schlagwort in der NPO-Welt. Das CEPS will mit seinen Aktivitäten einen Beitrag dazu leisten, dass die Akteure der Philanthropie ihre Herausforderungen besser meistern können. Wir freuen uns darauf, sie auf diesem Weg weiter zu begleiten!

Mit den besten Grüßen aus Basel



Georg von Schnurbein

Die Universität Basel hat 2010 ihr 550jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm und Veranstaltungen in Liesental, Porrentruy, Aarau und Basel gefeiert. Die Festanlässe standen unter dem Motto «Wissen bewegt uns».

In ihrer vielfältigen und abwechslungsreichen Geschichte wurde die Universität immer wieder von Stiftungen und privaten Förderern unterstützt und mitgetragen. Am «Markt des Wissens» am 18./19. September 2010 in Basel beteiligte sich das CEPS deshalb mit einer Führung über «Die Universität und die Stadt der Stifter». In der einstündigen Stadtführung lernten die Gäste nicht nur verschiedene Stiftungsformen kennen, sondern erfuhren auch, auf welche unterschiedliche Art und Weise die Universität auch heute noch von Stiftungen und privaten Förderern profitiert. Angefangen von der Universitätsgründung als Stiftung des Papstes 1460 über die Erasmus-Stiftung zur Finanzierung von Stipendien im Mittelalter bis hin zu modernen Förderstiftungen wie der Gebert RUF Stiftung reicht der Bogen der Philanthropie in der Universitätsgeschichte. Aber auch die 1860 u.a. von Universitätsprofessoren gegründete Hebel-Stiftung, die Stiftung «Gästehaus der Universität Basel» sowie andere private Förderer wie die Alumni-Vereinigungen, die Freiwillige Akademische Gesellschaft (FAG) und die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige GGG Basel wurden während des Stadtrundgangs vorgestellt. Zu den drei Terminen fanden sich insgesamt ca. 70 Personen ein.

Ausserdem widmete sich «Philanthropie Aktuell» in der Ausgabe 3/10 dem Thema «Die Universität und das scheue Kapital». Darin wurden verschiedene Möglichkeiten der Kooperation von Stiftungsuniversität bis Universitätsstiftung vorgestellt.

Die Homepage zum Jubiläum:
www.550.unibas.ch



Europäisches Freiwilligenjahr 2011

Europäisches Freiwilligenjahr 2011

Das Europäische Freiwilligenjahr wird in der Schweiz von einer nationalen Trägerschaft mehrerer Organisationen des gemeinnützigen Sektors unter der Leitung vom forum freiwilligenarbeit.ch getragen. Die Zielsetzungen für das Europäische Freiwilligenjahr 2011 in der Schweiz sind:

- Gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit sichtbar machen
- Anerkennung des freiwilligen Engagements optimieren

Mit dem Signet «engagiert.freiwillig.» wird das Engagement unterstrichen, das täglich in allen Bereichen der Gesellschaft mit viel Motivation und Verantwortungsbewusstsein geleistet wird - und zwar freiwillig und unbezahlt! Das CEPS ist als wissenschaftlicher Partner an der Planung und Konzeptionierung der nationalen Anlässe beteiligt und unterstützt die Initiative massgeblich mit eigenen Projekten. Insbesondere soll vom 31.8. bis 03.09.2011 in Basel eine Europäische Freiwilligenuniversität stattfinden, zu der Wissenschaftler und Praktiker aus ganz Europa eingeladen sind.

Zur nationalen Trägerschaft zählen folgende Organisationen:

- forum freiwilligenarbeit.ch
- Migros Kulturprozent
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)
- Dargebotene Hand
- Pro Senectute
- Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ)
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)
- Swiss Olympic
- WWF Schweiz

Weitere Informationen zum Freiwilligenjahr 2011 sind auf der Homepage www.freiwilligenjahr2011.ch zu finden.



Europäische Freiwilligenuniversität

Unter dem Titel „Freiwilligenarbeit zwischen Professionalisierung und Freiheit“ findet vom 31.08. bis 03.09.2011 die Europäische Freiwilligenuniversität 2011 in Basel statt. Das Thema hebt die teilweise gegenläufigen Tendenzen hervor, die das freiwillige Engagement heutzutage prägen. Einerseits wird der Einsatz von Freiwilligen durch NPO immer professioneller geplant und umgesetzt. Andererseits führt die Individualisierung der Gesellschaft auch zu Veränderungen in der Freiwilligenarbeit, die sich durch häufigere Wechsel oder höheren Erwartungen an möglichen Gegenleistungen nachweisen lassen.

Zielsetzung dieser Konferenz ist es, einerseits den aktuellen Stand der Forschung zur Freiwilligenarbeit vor allem, aber nicht nur, in Europa abzubilden und andererseits zum Wissenstransfer und -austausch zwischen Theorie und Praxis beizutragen. Daher sind Beiträge von Praktikern, die Best Practices beschreiben oder Entwicklungen aufzeigen, besonders erwünscht.

Organisiert wird die EFU von vier Partnern aus Basel: Centre for Philanthropy Studies (CEPS), Fachstelle Diakonie der Röm.-kath. Kirche Basel-Stadt, GGG Benevol Basel und Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt.

Weitere Informationen sind auf der Webseite www.freiwilligenuniversitaet-basel-2011.ch zu finden.

Das CEPS ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Universitätszentrum, das durch die generische Betrachtung der Themengebiete Philanthropie und Stiftungswesen die Forschungsansätze und -theorien verschiedener Fachbereiche miteinander verbindet. Zentrale Disziplinen dafür sind die Wirtschaftswissenschaften (Management), die Sozial- und Gesellschaftswissenschaften (Gemeinnützigkeit, Zivilgesellschaft, Ethik) und die Rechtswissenschaften (Stiftungs- und Steuerrecht). Die Forschungsagenda des CEPS trägt diesem umfassenden und breit abgestützten Vorgehen Rechnung und definiert die inhaltlich massgeblichen Globalthemen für die Forschungsaktivitäten der nächsten Jahre.

1. Philanthropie und soziales Kapital

Unter dem Begriff Philanthropie werden im angloamerikanischen Sprachraum generell private freiwillige Handlungen für das Gemeinwohl verstanden. Damit werden vielfältige Aktivitäten und Betätigungsfelder erfasst: Von der einmaligen Spende bei der Strassensammlung über freiwilliges Engagement bis hin zur Gründung von Stiftungen.

Das CEPS befasst sich mit allen Formen von Philanthropie und untersucht deren Wesen im gesellschaftlichen Zusammenhang. Insbesondere ist es die Zielsetzung dieses Forschungsschwerpunktes, den gesellschaftlichen Nutzen der Philanthropie zu erfassen und abzubilden, da es bisher keine einheitliche Übersicht gibt. Als theoretische Grundlage dient u.a. das Konzept des sozialen Kapitals. Unter sozialem Kapital werden allgemein jene sozialen Netzwerke, Normen und das Vertrauen verstanden, womit gemeinsame gesellschaftliche Ziele besser erreicht werden können. Philanthropische Aktivitäten sind in den meisten Fällen Investitionen in soziales Kapital, d.h. sie

- fördern Kooperationen, Wissenszuwachs, Verständigung und die gesellschaftliche Entwicklung oder
- stellen Know-how, Zeit, Kontakte, Begegnungsräume und finanzielle Ressourcen bereit.

2. Governance und Legitimation von Stiftungen

Als Ausdruck privaten gemeinnützigen Engagements sind Stiftungen ein wichtiges Element der Zivilgesellschaft und sind Brückenbauer zwischen privaten Aktivitäten und staatlichen Programmen. Stiftungen haben eine besondere rechtliche Stellung, die sich insbesondere durch ihre Unabhängigkeit vom Einfluss anderer auszeichnet. Mit dieser Sonderstellung gehen spezifische Anforderungen an die Governance von Stiftungen einher. Stiftungen unterstehen der staatlichen Aufsicht, jedoch sind andere organisationsinterne Aufsichts- und Kontrollmechanismen kaum geregelt.

Mit dem Swiss Foundation Code und dem Swiss NPO-Code stehen in der Schweiz mittlerweile zwei hoch entwickelte Grundlagen für eine verbesserte Governance in Stiftungen zur Verfügung. Hierzu wird das CEPS interdisziplinäre Beiträge zur Anwendung und Umsetzung der Governance leisten sowie die Folgen der Berücksichtigung von Governance auf das Stiftungsmanagement untersuchen.

Darüber hinaus werden rechts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen angestrebt, wie die Legitimation von Stiftungen, die sich in der Stiftungsurkunde begründet, in einen gesellschaftlichen Zusammenhang gesetzt werden kann.

Ein weiteres Manko für die Forschung zum Stiftungswesen ist die mangelnde Datengrundlage. Es fehlen Angaben über die Grundgesamtheit genauso wie über zentrale Organisationsindikatoren wie Beschäftigte, Budgets, Förderprojekte, etc. Diese Lücke soll die Forschung des Zentrums helfen zu schliessen.

3. Nonprofit-Organisationen – Strategie, Performance und Potenziale

Der Aktivitätsradius einer Nonprofit-Organisation (NPO) ist durch den Organisationszweck vorgegeben. Die Umsetzung dieser Vorgaben stellt den Vorstand jedoch vor weitreichende Entscheidungsprobleme, da die Festlegung von Strategien sowie die Messung der Wirkung und Nachhal-

tigkeit von Projekten aufgrund einheitlicher Indikatoren schwer fallen. Zudem sind NPO in ein komplexes Umfeld von Stakeholdern eingebunden, deren unterschiedliche Erwartungen die NPO nie gleichzeitig erfüllen können.

Die Forschungsschwerpunkte in diesem Bereich gelten daher basierend auf empirischen Erhebungsmethoden zum einen der Frage, welche Managementinstrumente NPO für eine effiziente Zweckerfüllung brauchen und wie diese eingesetzt werden können. Zum anderen soll untersucht werden, wie NPO den Erfolg ihrer Tätigkeit messen und abbilden können. Beide Fragestellungen verbindet die Analyse erfolgreicher Wirkungsstrategien, die mit Hilfe von Fallstudien und qualitativ-empirischen Instrumenten erfasst werden sollen.

Insbesondere bedarf es Untersuchungen zu Fragen des Strategischen Managements, des General Managements, zu Leadership, zum Finanz- und Vermögensmanagement, und es fehlen Betrachtungen zum Einfluss der Organisationsgrösse auf die Management-Potenziale. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Analyse liegt zunächst auf den Förderstiftungen, jedoch sollen alle Stiftungstypen und andere gemeinnützige Organisationen ebenso berücksichtigt werden.

4. Corporate Citizenship – Unternehmerisches Engagement

Mit der Verbreitung von Konzepten wie Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship hat die Bedeutung von Unternehmen als Förderer und Partner der Zivilgesellschaft deutlich zugenommen. Dabei klappt aber ein grosser Graben zwischen den Umsetzungsansätzen in der Praxis und den theoretischen Erklärungsmodellen. Das CEPS will den philanthropischen Beitrag von Unternehmen untersuchen und analysieren, wie sich ziviles Engagement und Gewinnorientierung strategisch miteinander verknüpfen lassen, damit sowohl die Unternehmen wie die Nonprofit-Organisationen einen Mehrwert daraus ziehen können.

Als zweiten Aspekt des unternehmerischen Engagements beschäftigt sich das CEPS mit hybriden Organisationsformen wie Social Business, Venture Philanthropy und Social Entrepreneurship. Bei diesen in der Praxis entwickelten Ansätzen ist von Interesse, wie sich die gemeinnützige und die wirtschaftliche Ausrichtung miteinander in Einklang bringen lassen und welche Schlussfolgerungen daraus für andere NPO-Typen gezogen werden können.

Abgeleitet aus dem Forschungsprogramm ist das CEPS in spezifischen Forschungsprojekten aktiv. Ergebnisse aus den Projekten wurden zum Teil schon publiziert oder auf wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt.

Vergleich von NPO-Codes

Governance ist zu einem festen Bestandteil von Management in Theorie und Praxis geworden. In den letzten Jahren wurden verbindliche Richtlinien nicht nur für Unternehmen entwickelt, sondern es sind auch zahlreiche Governance Kodizes für Nonprofit-Organisationen (NPO) entstanden. Diese Kodizes sind Gegenstand des Forschungsprojektes «Die Gestaltung von Nonprofit Governance Kodizes in Deutschland und der Schweiz – eine komparative Inhaltsanalyse».

Im Rahmen dieses Projektes wurden fünfzehn Nonprofit Governance Kodizes aus Deutschland und der Schweiz einer Inhaltsanalyse unterzogen um aufzuzeigen, welche unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägungen die Kodizes aufweisen und welchen Einfluss der Verfasserkreis der Kodizes auf dessen inhaltliche Ausrichtung ausübt. Die Gegenüberstellung der Kodizes zeigte, dass sich drei Cluster von Kodizes bilden lassen, welche sich deutlich voneinander abgrenzen. Der Verfasserkreis des Kodex übt dabei einen wesentlichen Einfluss auf die inhaltliche Ausrichtung des Kodex aus.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes wurden am 21. Mai an der 10. Konferenz der European Academy of Management (EURAM) in Rom von Prof. Dr. Georg von Schnurbein präsentiert. In der Zeitschrift „Die Betriebswirtschaft“ ist der abschliessende Beitrag erschienen (siehe Publikationen).

Projektteam: Georg von Schnurbein, Sabrina Stöckli
Projektbeginn: Januar 2009
Projektende: Februar 2010

Transformationen von Vereinen zu Stiftungen

Die Rechtsform einer gemeinnützigen Organisation (z.B. Verein, Stiftung) wird bei deren Errichtung festgelegt. Ver-

schiedene Gründe können jedoch dazu führen, dass im Laufe der Zeit eine andere Rechtsform geeigneter erscheint und sich ein Verein in eine Stiftung transformiert. Dieses Forschungsprojekt untersucht die Folgen von Transformationen aus juristischer und betriebswirtschaftlicher Perspektive.

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Fallstudie mit der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS) durchgeführt. Bei der SBS kam es zu einer Transformation des Vereins in eine Stiftung. Die Stiftung hält 95% der Aktien einer Aktiengesellschaft, welche die Bibliothek und den Medienverlag führt. Es kam somit zu einer Trennung der gesellschaftspolitischen Aspekte vom Wirtschaftsbetrieb. Die Aufteilung der strategischen und operativen Ebene auf zwei verschiedene juristische Personen entspricht einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur, in welcher die Vorteile der jeweiligen Rechtsform genutzt werden können. Das CEPS erforschte die sich aus dieser Aufgabenteilung ergebenden Konsequenzen und untersuchte, ob die von der SBS angestrebten Ziele mit der Reorganisation erreicht werden konnten. Die Untersuchungsergebnisse wurden als Teaching Case beim CAS-Lehrgang Nonprofit Governance & Leadership im Juni 2010 präsentiert.

Projektteam: Georg von Schnurbein, Daniela Schönenberg
Projektstart: März 2009
Projektende: März 2011

Philanthropie in der Schweiz

Philanthropie umfasst jede private freiwillige Handlung für einen gemeinnützigen Zweck. Der Fokus liegt auf der handelnden Person, die in der Form von Geld-, Zeit-, oder Sachspenden gemeinnützig tätig ist. Bisher gibt es keine zusammenfassende Darstellung der Philanthropie in der Schweiz, die sich auf wissenschaftlicher Ebene mit Motiven, Entwicklungen und Bedeutung philanthropischer Handlungen auseinandersetzt.

Die Studie «Philanthropie in der Schweiz» nimmt diesen Missstand auf und fasst eigene und Sekundärstudien in einer Gesamtanalyse zusammen. Erstmals wird ausserdem durch eine kartographische Darstellung die philanthropische Infrastruktur der Schweiz sichtbar gemacht

Diese beinhaltet alle Institutionen, die durch ihre Leistungen Philanthropie in der Schweiz fördern. Aus den Ergebnissen werden neue Forschungsthemen abgeleitet und Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Philanthropie ausgesprochen.

Die Studie ist auf der Webseite des CEPS zum freien Download zur Verfügung gestellt.

Projektteam: Georg von Schnurbein, Steffen Bethmann
Projektstart: September 2009
Projektende: Juli 2010

Der Schweizer Stiftungsreport 2010

Der Schweizer Stiftungsreport 2010 bietet einen Überblick zu aktuellen statistischen Zahlen, politischen Themen und den wesentlichen Trends zum Stiftungswesen. Damit stellte das CEPS bereits zum dritten Mal eine Jahresübersicht zur Entwicklung des Stiftungssektors vor. Im Jahr 2009 wurden als Folge der Finanzkrise deutlich weniger Stiftungen gegründet als in den Vorjahren. Gleichzeitig wurde mit der Motion Luginbühl eine politische Initiative zur Förderung des Stiftungswesens lanciert. Der Schweizer Stiftungsreport ist online verfügbar und ist zu einer wichtigen Informations- und Dokumentationsquelle für Wissenschaftler und Praktiker geworden.

Projektteam: Georg von Schnurbein,
Projektstart: Mai 2010
Projektende: Oktober 2010

Management-Dimensionen in NPO

Das Management von NPO hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt und professionalisiert. Daher ist es an der Zeit zu überprüfen, welchen Einfluss unterschiedliche Management-Dimensionen auf den Erfolg einer Organisation haben und welche Kriterien die Gestaltung der einzelnen Management-Dimensionen beeinflussen.

Zu diesem Zweck wurde eine quantitative Erhebung bei Schweizer Nonprofit-Organisationen durchgeführt, die ein Gütesiegel haben. Damit sollte gewährleistet werden, dass nur Organisationen erfasst werden, die einen gewissen Professionalisierungsgrad erreicht haben und zudem

auf Fundraising angewiesen sind. Insgesamt haben von 520 angeschriebenen Organisationen 180 geantwortet, was eine erfreuliche Rücklaufquote von 34,6% ergibt. Die Ergebnisse der Studie wurden im Lauf des Jahres 2010 auf wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt.

Projektteam: Georg von Schnurbein
Projektstart: Juni 2009
Projektende: Februar 2011

Governance grosser Förderstiftungen

Im Zentrum der Untersuchung von zwölf Stiftungen aus der Schweiz und Deutschland steht die Frage, wie Aktivitäten koordiniert und Entscheidungen gefällt werden. Insbesondere das Zusammenspiel zwischen Stiftungsrat und Geschäftsführung liegt im Fokus der Betrachtung. Ziel der Studie ist es, Benchmarks auszuarbeiten und Grundlagen für die Weiterentwicklung des Swiss Foundation Codes zu schaffen sowie eine empirische Übersicht zu Führungsstrukturen zu erarbeiten.

Es zeigt sich, dass bestehende Strukturen einer Stiftung stark vom Selbstverständnis der Stiftung abhängen. Es kann eine Unterteilung zwischen rats-dominanten, stabs-dominanten und geteilten Governance-Strukturen getroffen werden. Mit der Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle wird in den meisten Fällen eine Fokussierung, strategische Orientierung und Formalisierung eingeleitet.

Die Aufgaben und Beteiligung der Stiftungsräte fällt je nach dem gewählten Governance-Stil sehr unterschiedlich aus. Wo die eigentlich treibende Kraft der Stiftungsarbeit verankert ist, liegt neben den formellen Strukturen auch in den Persönlichkeiten der Akteure begründet. In stabs-dominanten Strukturen haben die Geschäftsführer oft Mechanismen entwickelt, Stiftungsräte in die Pflicht zu nehmen, ihre statutorischen Aufgaben zu erfüllen.

Weitere Ergebnisse der Studie werden in den nächsten Monaten aufbereitet.

Projektteam: Georg von Schnurbein, Steffen Bethmann,
 Sibylle Studer
Projektstart: Juli 2010
Projektende: Juli 2011

Rechnungswesen und Revision von Förderstiftungen



Seit der Einführung von Swiss GAAP FER 21 für spendenorientierte NPO im Jahr 2002 hat sich die Rechnungslegung im Nonprofit-Sektor der Schweiz weiterentwickelt und professionalisiert. Zunehmend wurde die Anwendung dieser Fachempfehlungen allen NPO nahe gelegt, so auch im Swiss Foundation Code 2009 für die Förderstiftungen.

Erstmals werden in diesem Buch die wesentlichen Themen zur Rechnungslegung und Revision von Förderstiftungen eingehend dargestellt. Die Beiträge von elf Autorinnen und Autoren vermitteln aus betriebswirtschaftlicher und aus rechtlicher Perspektive Best-Practice-Beispiele und Vorgehensweisen, wie Förderstiftungen ihre Rechnungslegung und Revision ordnungsgemäss und nachvollziehbar gestalten können.

Das Buch erscheint im März 2011 im Handel.

Projektteam: Georg von Schnurbein, Rafael Wyser

Projektstart: Juli 2010

Projektende: März 2011

Die Förderstiftung



«Geld sinnvoll auszugeben ist mindestens so schwierig, wie es einzunehmen», wird Bill Gates zitiert, der mit der Bill and Melinda Gates Foundation die derzeit grösste Förderstiftung der Welt errichtet hat. Hinter dem Ausspruch steht die Erkenntnis, dass Gutes tun und effizientes Handeln nicht selbstverständlich übereinstimmen. Der Stiftungszweck orientiert sich an gesellschaftlichen Problemen oder Themen, die sich nicht auf einfache Art mit wirtschaftlichen Kriterien bestimmen lassen. Die zentrale Herausforderung für Stiftungen besteht daher in der Gestaltung des für die Organisation optimalen Gleichgewichts von Stiftungszweck und Management.

Die zentrale Herausforderung für Stiftungen besteht daher in der Gestaltung des für die Organisation optimalen Gleichgewichts von Stiftungszweck und Management.

Durch das enorme Wachstum in den letzten zwanzig Jahren engagieren sich immer mehr Menschen als Stiftungsräte, Geschäftsführende, Mitarbeitende, Berater oder Experten in und für Stiftungen. Jedoch fehlen häufig die Grundlagen und das Wissen, um eine Stiftung erfolgreich zu führen.

Dazu wurde am CEPS ein umfassendes und systematisches Managementverständnis für Förderstiftungen entwickelt, das eine wirksame Zweckerfüllung fördern soll. Dabei wird einerseits die Wertorientierung berücksichtigt, die ausgehend vom Stifterwillen alle Aktivitäten der Stiftung prägt. Andererseits werden die Förderaktivitäten der Stiftung als Dienstleistungen verstanden. Die Umsetzung der Wertorientierung verbunden mit dem Dienstleistungsverständnis bewirkt eine Wertschöpfung, die einen gesellschaftlichen Nutzen schafft.

Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse werden die Bereiche Potenzialmanagement, Leistungsprozesse und Ergebnisorientierung auf strategischer und operativer Ebene beschrieben, um dadurch die Wertorientierung der Stiftung und die Schaffung gesellschaftlichen Nutzens zu erzielen. Dadurch werden Zusammenhänge deutlich und systematische Vorgehensweisen erleichtert.

Die Publikation «Die Förderstiftung», erschienen 2010 in der Reihe «Foundation Governance» im Verlag Helbing Lichtenhahn, bietet einen Einstieg in das Konzept des dienstleistungsorientierten Stiftungsmanagements. Das Buch ist als Leitfaden konzipiert, der durch viele Beispiele, Praxishilfen und Zusatzinformationen eine direkte Übertragung auf den Stiftungsalltag ermöglicht.

Das Buch «Die Förderstiftung» wurde im vergangenen Jahr mehrfach und durchweg positiv rezensiert:

«Ein hervorragend zu lesendes Nachschlagewerk, nicht nur für Laien in der Unternehmens- und Stiftungsführung, sondern auch für den Profi.»

Sven Neumann, Die Stiftung

«Die konsequent aus dem Stiftungssektor übernommenen Beispiele illustrieren zudem die «Angewandtheit» des Breviers für die Praxis und unterstützen das Übertragen der Inhalte.»

Prof. Dr. Peter Schwarz, VM 2/10

Die Dissertationsprojekte am CEPS liefern neben wissenschaftlichen Erkenntnissen umsetzbares Wissen für Stiftungen und NPO. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Die Ergebnisse fliessen in die Inhalte der Weiterbildung ein.

Koordination von Freiwilligen Dissertation Sibylle Studer

Im Dritten Sektor werden 37% der gesamten Arbeitsleistung von Freiwilligen getätigt (Helmig et al. 2010). Initiativen wie die Schaffung des Freiwilligenmonitors oder das Europäische Freiwilligenjahr 2011 zeigen, dass die Forderungen nach mehr Visibilität und Anerkennung der Freiwilligen auf Gehör stossen. Die Wissenschaft trägt ihren Teil dazu bei, indem sie die statistische Datenlage zu freiwilligem Engagement verbessert. Zudem wurden die Motive und soziodemographischen Charakteristika der Freiwilligen intensiv erforscht. Weitaus weniger häufig steht die Frage im Zentrum, wie Organisationen mit der Ressource «freiwillig Engagierte» effizient und effektiv umgehen können.

Das Dissertationsprojekt «Koordination von Freiwilligen» geht in einer ersten Phase anhand einer Literaturanalyse der Frage nach, wie NPO das Verhalten von Freiwilligen in Bezug auf die Organisationsziele beeinflussen können. Dabei soll es nicht nur um konkrete Instrumente und den Führungsstil gehen, sondern untersucht werden, wie die Freiwilligen-Koordinatoren die Beziehung zwischen der Organisation und den Freiwilligen personenübergreifend gestalten können. Dies ist z.B. möglich durch die Prägung einer «Freiwilligenfreundlichkeit» in der Organisationskultur oder einer Organisationsidentität, in welcher die Freiwilligen eine zentrale Rolle einnehmen.

In einer zweiten Phase wird empirisch untersucht, inwiefern sich Organisationen in ihrer Freiwilligenmanagement-Strategie unterscheiden. Dabei wird einerseits auf die Beziehung zwischen der Organisation und den Freiwilligen eingegangen. Andererseits wird der Einfluss von kaum veränderbaren Organisationsmerkmalen, wie beispielsweise der Sektor und das Aufgabengebiet, in welchem die

Organisation tätig ist, auf die Freiwilligenmanagement-Strategie berücksichtigt

Betreuung: Prof. Dr. Georg von Schnurbein
Projektbeginn: 2010
Projektende: 2014

Foundation Evaluation Dissertation Rafael Wyser

Wirkungsmessung in NPO gestaltet sich, anders als in privaten Unternehmen, wegen der Art der Messobjekte und -ziele, schwierig. In Förderstiftungen stellt die trilaterale Förderstruktur für die Erfolgsmessung eine zusätzliche Herausforderung dar. Das heisst, dass Förderstiftungen nicht direkt Projekte ausführen, sondern eine Organisation oder Person unterstützen, die ihrerseits operativ tätig wird.

Wenn die Förderstiftung ihrerseits Evaluationen durchführen will, steht sie vor Fragen wie: Wo und mit welcher Methode sie ihre finanzierten Projekte messen soll? Ist es sinnvoll, dass die Förderstiftung ebenfalls in direktem Kontakt mit dem Leistungsempfänger steht oder soll sie, der Einfachheit wegen, den Kontakt nur mit der Organisation pflegen, die das Projekt selbst organisiert? Welche Vorgaben sollten in dieser Evaluationsstruktur an die Organisation gemacht werden, damit die Förderstiftung auch Daten erhält, die für spätere Optimierung dienlich sind? Wer soll die Evaluationsverantwortung übernehmen? Diverse Schweizer Förderstiftungen sehen sich aktuell mit diesen Fragen konfrontiert.

Das mit einem Promotionsstipendium der Stiftung Mercator Schweiz geförderte Forschungsprojekt «Foundation Evaluation» untersucht die Möglichkeit der Messung von solchen trilateralen Projektförderungen, das in drei Projektschritten aufgeteilt ist. Zuerst wird mit Hilfe von relevanten Theorien wie der Neuen Institutionenökonomik, der Vertrauens- oder Governance-Theorien das Modell «Trilaterale Evaluationssituation» (TES) hergeleitet. Dieses Modell dient dem Verständnis der Wirkungsmessung in von Förderstiftungen unterstützten Projekten. Die darauffolgende qualitative Analyse überprüft in einem zweiten Schritt die TES und erweitert das Modell gegebener

nenfalls. Zu guter letzt werden potenzielle Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Wirkungsmessung in TES theoretisch herausgearbeitet und mit einer quantitativen Studie auf ihre Kausalität hin untersucht.

Ziel des Forschungsprojektes «Foundation Evaluation» ist die Beantwortung der Frage, wie Wirkungsmessung in TES zwischen Förderstiftung und operativer NPO organisiert und durchgeführt werden soll, damit bestmögliche Evaluationsergebnisse erzielt werden können.

Betreuung: Prof. Dr. Georg von Schnurbein

Projektbeginn: 2009

Projektende: 2012

Venture Philanthropy Dissertation Daniela Schönenberg

Die Grenzen zwischen Non-Profit-Organisationen und erwerbswirtschaftlichen Unternehmen werden immer durchlässiger. Einerseits werden Diskussionen über den Transfer ökonomischer Handlungsmaximen in den Dritten Sektor respektive Non-Profit-Sektor geführt. Andererseits dringen Philanthropen mit einem unternehmerischen Hintergrund (z.B. in den Bereichen Private Equity) in diesen Bereich ein. Es ist zu beobachten, dass sich der Markt und der Non-Profit-Sektor immer mehr einander annähern. Die Venture Philanthropie fügt sich in diese Entwicklungen ein und bringt ein verändertes Philanthropieverständnis zum Ausdruck.

Der Begriff «Venture Philanthropie» setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Venture Capital und Philanthropie. Bei der Venture Philanthropie geht es darum, dass sich die Philanthropen an den Praktiken der Venture Kapitalisten orientieren und diese an die philanthropische Vergabe von Geldern anpassen. Die Ursprünge der Venture Philanthropie liegen in den USA. Es wurden Forderungen laut, dass sich Stiftungen nicht auf die Vergabe von Geldern beschränken, sondern ein gewinnbringendes, intensiveres und längerfristiges Engagement eingehen sollten. Im Rahmen der Doktorarbeit «Venture Philanthropie – Zu-

lässigkeit und haftungsrechtliche Konsequenzen für Schweizer Stiftungen und deren Organe» wurde erforscht, ob und gegebenenfalls unter welchen Voraussetzungen Stiftungen unter Schweizer Recht ein solches Engagement eingehen dürfen. Neben der Zulässigkeit wurden die haftungsrechtlichen Konsequenzen für die Stiftungen sowie deren Organe untersucht. In dieser interdisziplinären Arbeit wurden unterschiedlichste Themenkreise angeschnitten (z.B. Vermögensanlageregeln von Stiftungen inklusive zweckgerichteten Vermögensanlagen, aktienrechtliche Verantwortlichkeit aus formeller oder faktischer Organschaft, Verbrauchsstiftungen) sowie ausländische Lösungsansätze in Betracht gezogen.

Daniela Schönenberg hat ihre Dissertation mit magna cum laude erfolgreich abgeschlossen.

Betreuung: Prof. Dr. Peter Jung (Abteilung Privatrecht)

Projektstart: 2009

Projektende: 2010

Ziel des CEPS ist, gewonnene Informationen der breiten Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Neben Beiträgen in Fachmagazinen und Vorträgen auf Konferenzen verbreitet das CEPS Forschungsergebnisse in Tageszeitungen und Online-Medien.

Wissenschaftliche Beiträge

von Schnurbein, G.: [Foundations as Honest Brokers between Market, State, and Nonprofits](#), European Management Journal, Vol. 28, Nr. 6, 2010, S. 413-420

von Schnurbein, G./ Stöckli, S.: [Die Gestaltung von Non-profit Governance Kodizes in Deutschland und der Schweiz – eine komparative Inhaltsanalyse](#), in: Die Betriebswirtschaft, Vol. 70, Heft 6, 2010, S. 493-509

von Schnurbein, G./ Schönenberg, D.: [Legal Forms of Civil Society Organizations as a Governance Problem: The Case of Switzerland](#), in: International Journal of Not-for-Profit Law, Vol. 12, Nr. 3, 2010, S. 90-101

von Schnurbein, G./ Bethmann, S.: [Philanthropie in der Schweiz](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 1, Basel: CEPS, 2010

von Schnurbein, G. / Stühlinger, S.: [Ausgezeichnet! Preise, Awards und Auszeichnungen von Schweizer Förderstiftungen](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 2, Basel: CEPS, 2010

von Schnurbein, G.: [Der Schweizer Stiftungsreport 2010](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 3, Basel: CEPS, 2010

von Schnurbein, G./Timmer, K.: [Die Förderstiftung: Strategie – Führung – Management](#), Foundation Governance Bd. 7, Basel: Helbing Lichtenhahn, 2010

von Schnurbein, G.: [Dienstleistungsorientiertes Stiftungsmanagement](#), in: Stiftung und Sponsoring, Rote Seiten, Nr. 5/2010

von Schnurbein, G.: [Venture Philanthropy – Die Folgen für soziale NPO](#), in: König, J./ Oerthel, Ch./ Puch, H.J. (Hrsg.): Märkte für Menschen, 2010, S. 339-347

von Schnurbein, G.: [Die Integration von Stakeholdern in die Governance von Förderstiftungen](#), in: Theuvsen, L./ Schauer, R./ Gmür, M. (Hrsg.): Stakeholder-Management in Nonprofit-Organisationen, Linz: Trauner, 2010, S. 453-462

von Schnurbein, G./ Bethmann, S.: [Zahlen und Trends im Schweizer Stiftungswesen](#), in: Jakob, D. (Hrsg.): Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa, Basel: Helbing Lichtenhahn, 2010, S. 135-141

von Schnurbein, G./ Bethmann, S.: [Studie zur Philanthropie in der Schweiz zeigt wichtigen Beitrag der Stiftungen](#), in: Die Stiftung, Ausgabe 2/10, München, 2010, S. 43-45

von Schnurbein, G.: [Die gemeinnützige Stiftung als neuer Wirtschaftsfaktor](#), in: Schurr, F. (Hrsg.): Gemeinnützige Stiftung und Stiftungsmanagement, Zürich: Schulthess, 2010, S. 7-28

Helmig, B./Bärlocher, Ch./von Schnurbein, G.: [Grundlagen und Abgrenzungen](#), in: Helmig, B./Lichtsteiner, H./Gmür, M. (Hrsg.): Der Dritte Sektor der Schweiz, Bern: Haupt, 2010, S. 15-40

von Schnurbein, G.: [Was macht NPO erfolgreich/Ce qui fait le succès des NPO](#), in: ZEWOforum, Nr. 1/10, 2010, S. 6-8

von Schnurbein, G.: [Diverse Beiträge](#) (Jean-Henri Dunant, Swiss Foundations, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, proFonds, Stiftung ZEW, Klaus Jacobs), in: Anheier, H. K./Toepler, S. (Hrsg.): International Encyclopedia of Civil Society, New York: Springer, 2010

Wissenschaftliche Vorträge

Bethmann, S.: [Philanthropy in Switzerland: a systematic research approach](#), ARNOVA's 39th Annual Conference, Alexandria (USA), 18.-20.11.2010

Bethmann, S.: [Philanthropy as umbrella concept: A new model for national and comparative research](#), ISTR World Conference, Istanbul, 07.-11.07.2010

Schönenberg, D.: [Venture Philanthropy - Possibilities for Swiss foundations to release more seed capital](#), ISTR World Conference, Istanbul, 07.-11.07.2010

Schönenberg, D.: [Venture Philanthropie - Zulässigkeit und haftungsrechtliche Konsequenzen für Schweizer Stiftungen und deren Organe](#), 8. Doktorandenseminar zum Non-Profit-Recht, Bucerius Law School, Hamburg, 19.06.2010

von Schnurbein, G.: [Foundations building Social Capital: Opportunities, Ability, and Motivation](#), ISTR World Conference, Istanbul, 07.-11.07.2010

Schönenberg, D.: [Deutsche und Schweizer Stiftungen als Venture Philanthropinnen – ein Vergleich](#), Doktorandenseminar: Nationales und europäisches Verfassungsrecht, Saalenstein, 14.10.2010

von Schnurbein, G./ Stöckli, S.: [The Codification of Nonprofit Governance – A Comparative Analysis of Swiss and German Nonprofit Governance Codes](#), EURAM 2010 Conference, Rom, 19.-22.05.2010

von Schnurbein, G.: [Die Integration von Stakeholdern in die Governance von Förderstiftungen](#), 9. Internationales NPO-Forschungssymposium, Göttingen, 18./19.03.2010

von Schnurbein, G.: [Exploring the Association Between Management Dimensions and Organizational Performance](#), ARNOVA's 39th Annual Conference, Alexandria (USA), 18.-20.11.2010

Wyser, R.: [Principal-agent problem between grant-making foundations and operational nonprofits in trilateral evaluation situations](#), Posterpräsentation, ARNOVA's 39th Annual Conference, Alexandria (USA), 18.-20.11.2010

Wyser, R.: [Principal-agent problems between grant-making foundations and nonprofit organisations in trilateral evaluation situations](#), Colloque International de Management 2010, Lyon, 5.11.2010

Weitere Vorträge

Bethmann, S.: [Philanthropie in der Schweiz](#), Vortrag beim Erfahrtreff SwissFundraising, Basel, 25.03.2010

von Schnurbein, G.: Moderation einer Gesprächsrunde zum Thema [«Stiftungen und Destinatäre»](#), Schweizer Stiftungssymposium, Bern, 09.11.2010

von Schnurbein, G.: [Die Genossenschaftsbank als hybride Organisation](#), Genossenschaftertag der Freien Genossenschaftsbank, 30.10.2010

von Schnurbein, G.: [Engagiert.Freiwillig.Wirtschaft.](#), Auftakt zum Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich, 16.09.2010

von Schnurbein, G.: [Ausgezeichnet! Förderpreise von Stiftungen](#), Lokaltermin SwissFoundations, 12.09.2010

von Schnurbein, G.: [Same same, but different? The relevance of the legal form for nonprofit management](#), EPICS Meeting, Basel, 25.08.2010

von Schnurbein, G.: [Eine Bergtour mit Hindernissen: Wie finde ich die richtige Stiftung für mein Projekt?](#), infoklick Sommerakademie, Engelberg, 14.07.2010

von Schnurbein, G.: [Der Stiftungsstandort Schweiz vor dem Hintergrund nationaler und europäischer Entwicklungen – Zahlen und Trends](#), 1. Zürcher Stiftungsrechtstag, Zürich, 16.04.2010

von Schnurbein, G.: [Gutes tun ist gut genug!? Philanthropie zwischen Mission und Management](#), Ringvorlesung Wirtschaftsethik der Theologischen Fakultät der Universität Basel, 17.03.2010

Neben den eigenen Forschungsthemen und -projekten nimmt das CEPS auch im begrenzten Rahmen Forschungsaufträge an. Mittelgeber haben so die Möglichkeit wissenschaftliche Expertise und Informationen für eigene Fragestellungen zu erlangen.

Stiftungspreise



Im Rahmen eines Forschungsauftrags der Sophie und Karl Binding Stiftung und der Velux Stiftung für SwissFoundations führte das CEPS eine Studie zu Stiftungspreisen durch. Stiftungspreise sind ein mögliches Instrument zur Erfüllung eines Stiftungszwecks. Sie können sowohl gute Leistungen honorieren, zukünftige Leistungen fördern,

als auch Themen lancieren. Die Wirkung eines Preises folgt besonders aus der Bedeutung für Fachkreise, potentielle Preisträger und Öffentlichkeit. Vor allem bei der Lancierung von Themen, welche in der Öffentlichkeit mehr Beachtung finden sollten, ist die Kommunikationsstrategie entscheidend.

Bei diesem Forschungsprojekt wurde auf der Basis einer vorgängigen Recherche eine Erhebung bei 392 Schweizer Stiftungen über Förderpreise durchgeführt. Ziel war es einen Überblick über die «Preislandschaft» des Schweizer Stiftungswesens zu erhalten und mehr über die Planung, Gestaltung und Kommunikation der Preise, Awards und Wettbewerbe zu erfahren. Die Rücklaufquote der Erhebung betrug 33,4%, wobei nur 22,3% gegenwärtig einen Stiftungspreis vergeben.

Die Ergebnisse der Studie wurden erstmals im Rahmen einer SwissFoundations-Veranstaltung zum Thema Preise von Stiftungen im September 2010 veröffentlicht. Ausserdem erschienen die Resultate als Band 2 der Reihe CEPS Forschung & Praxis mit dem Titel: «Ausgezeichnet! Preise, Awards und Auszeichnungen von

Schweizer Stiftungen». Geplant ist eine wissenschaftliche Veröffentlichung der Ergebnisse für das Jahr 2011.

Projektteam: Georg von Schnurbein, Sara Stüblinger

Projektstart: April 2010

Projektende: Juni 2011

Das CEPS bietet als Dienstleistung massgeschneidertes Coaching für Organisationen und Personen an. Ziel ist es, Entscheidungshilfen und Lösungsmöglichkeiten zusammen mit den Auftraggebern zu erarbeiten, die ihnen helfen, ihre eigene Vorgehensweise zu reflektieren und in Zusammenhang mit dem übergeordneten Ziel der Organisation zu bringen.

Durch Coaching betreute Organisationen

Stiftung BMU

Fondation Leenaards

Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS)

JTI Foundation

BNF - Nationales Qualifizierungsprogramm

Als universitäres Zentrum ist das CEPS auch in der Lehre tätig und beteiligt sich an der Ausbildung der Studierenden an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

Kolloquium zum Stiftungswesen

Im Frühjahrssemester 2010 führte das CEPS ein Forschungskolloquium an der Universität Basel durch. Zielsetzung des Kolloquiums war es, die Eigenheiten des Stiftungsmanagements im Vergleich zum klassischen Management von Unternehmen herauszuarbeiten und dabei die Übertragbarkeit betriebswirtschaftlicher Prinzipien auf andere Organisationsformen zu diskutieren. Es wurden insbesondere die Aspekte der Sachzielorientierung, der Foundation Governance, des Fördermanagements sowie der Wirkungsorientierung behandelt. Inhaltlich abgerundet wurde das Kolloquium mit einer Exkursion zur Christoph Merian Stiftung.

Die Teilnehmenden haben in Seminararbeiten einzelne Aspekte des Stiftungsmanagements eigenständig aufgearbeitet und in einem Kurzreferat präsentiert. Somit trug das Kolloquium zur Schulung der Studierenden im Umgang mit wissenschaftlichen Publikationen und eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten bei.

Die Veranstaltung wurde von fünf Studierenden besucht und mit sehr interessanten Beiträgen bestanden. Ein Essay wurde zur Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht.

Vorlesung Stiftungsmanagement & Corporate Philanthropy

Die Vorlesung «Stiftungsmanagement & Corporate Philanthropy» wurde im Herbstsemester 2010 das zweite Mal durchgeführt und erlebte einen regelrechten Besucheransturm. Im Vergleich zu den 29 Teilnehmenden im letzten Jahr kletterte die Teilnehmerzahl auf 146, wovon 125 die Prüfung schrieben.

Ziel der Vorlesung war es, unterschiedliche Handlungsstrategien und Anwendungsbereiche von Stiftungen aufzuzeigen.

Auf die Einführung in das Stiftungswesen der Schweiz und der gesellschaftlichen Rolle von Stiftungen, folgte ein Abriss über theoretische Grundlagen und Modelle. Das Konzept der Philanthropie wurde in der Theoriengeschichte und der aktuellen Forschungslandschaft verortet. Das Kernstück der Vorlesung widmete sich dem dienstleistungsorientierten Stiftungsmanagement, wobei insbesondere die Entwicklung einer Förderstrategie und das Geschäftsmanagement betrachtet wurden. Ein Gastvortrag von Roger Gröli von der Bank Sarasin zu Anlagestrategien für Stiftungen zeigte die Sichtweise eines Bankiers auf das Stiftungsmanagement. Im Modul Corporate Social Responsibility wurden schliesslich Möglichkeiten für Unternehmen, philanthropisch zu handeln, erörtert.

Lehrauftrag an der Zeppelin University Friedrichshafen (D)

Prof. Dr. Georg von Schnurbein wurde im Frühjahrssemester 2010 zu einem Lehrauftrag an die Zeppelin Universität Friedrichshafen eingeladen. Die Vorlesung «Nonprofit Management» fand in Englisch statt und wurde von 16 Studierenden im Master-Programm besucht. Im Rahmen der Veranstaltung behandelten die Teilnehmenden mit Hilfe mehrerer Fallstudien zentrale Management-Probleme in NPO.

Die Weiterbildung ist ein weiteres Standbein des CEPS. Die ansteigende Nachfrage zeigt, dass das Angebot auf reges Interesse trifft. Durch die Weiterbildung wird ein direkter Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis gewährleistet.

CAS Nonprofit Governance & Leadership

Im Mai 2010 startete erstmals der Zertifikatslehrgang Nonprofit Governance & Leadership. Der Lehrgang vermittelte in drei Modulen die Grundzüge der Steuerung und Führung von NPO. Das erste Modul «Strategisches Management» fand vom 19. bis 22. April im Berner Oberland statt. Die schöne Lage des Seminarhotels bot den 19 Teilnehmenden während den Pausen einen wunderschönen Blick auf den Thunersee. Modul 2 «Leadership» und Modul 3 «Organisationsentwicklung» fanden vom 17. bis 19. Mai resp. vom 21. bis 24. Juni am WWZ an der Universität Basel statt. Dieser Lehrgang richtete sich an alle, die im Management von NPO tätig sind. Die nächste Durchführung startet im Mai 2011.

CAS Performance & Kommunikation in NPO

Am 6. September begann ein weiteres neues Angebot des CEPS. Den Zertifikatslehrgang «Performance & Kommunikation in NPO» besuchten 15 Personen.

Der Lehrgang vermittelte in drei Modulen Grundzüge von Kommunikation, Monitoring und Wirkungsmessung in NPO. Das erste Modul «Kommunikation» fand vom 6. bis 9. September im Berner Oberland statt. Modul 2 «Controlling» und Modul 3 «Performance» fanden vom 6. bis 8. Oktober resp. vom 1. bis 4. November am WWZ an der Universität Basel statt.

Dieser Lehrgang richtet sich an alle, die im Management von NPO tätig sind oder mit der Kommunikation und Bewertung von NPO-Leistungen betraut sind. Der CAS wird im September 2011 wiederum durchgeführt.

Die beiden Zertifikatslehrgänge Nonprofit Governance & Leadership und Performance & Kommunikation führen in Kombination mit einem Intensiv-Lehrgang zu einem University Professional in Nonprofit Management & Law.

Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement

Der Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement wurde vom 1. bis 5. März 2010 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Insgesamt 23 Teilnehmende beschäftigten sich an den fünf intensiven Lehrgangstagen mit dem Thema Stiftungsmanagement. Sie haben in kompakter und systematischer Form die theoretischen Grundlagen und praktischen Instrumentarien zur Gründung und erfolgreichen Führung einer Förderstiftung erworben.

Das Konzept des Lehrgangs beruht auf einem dienstleistungsorientierten Verständnis von Stiftungsmanagement, wie es von Georg von Schnurbein und Karsten Timmer in dem Buch die Förderstiftung dargelegt wird.

Der Lehrgang richtet sich insbesondere an Geschäftsführende, Stiftungsräte, Kader und Mitarbeitende von Förderstiftungen, Stifter und potentielle Stifter sowie Mitarbeitende aus Stiftungsabteilungen von Banken, Treuhandgesellschaften und Anwaltskanzleien.

Philanthropie am Morgen

Das CEPS hat mit der Workshop-Reihe «Philanthropie am Morgen» eine neue Weiterbildungsmöglichkeit für NPO geschaffen. Vierteljährlich lädt das CEPS Referierende aus Forschung und Praxis ein, die Vertretern von gemeinnützigen Organisationen in 1,5-stündigen interaktiven Workshops praktisches Wissen vermitteln. Bei Kaffee und Gipfeli haben die Vertreter der NPO ausserdem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

2010 wurden zwei Veranstaltungen in der Reihe Philanthropie am Morgen durchgeführt:

«Wie finde ich die richtige Stiftung für mein Gesuch?»
Dominik Heeb, Leiter FoundationFinder, 1.9.2010

«Wie erstelle ich ein Projektbudget?»
Andreas Cueni, Cueni Flick & Partner, 2.12.2010

Die nächste Ausgabe von Philanthropie am Morgen findet am 28. April 2011 statt, zu dem Thema «Wie bekomme ich meine NPO in die Medien?».

«Philanthropie Aktuell» ist das vierteljährlich erscheinende Bulletin des CEPS. Es kann kostenfrei über die Webseite des CEPS abonniert werden.

Philanthropie Aktuell ist ein Newsletter der anderen Art. Auf ansprechende Weise vermittelt diese CEPS-Publikation aktuelle Themen im Nonprofit-Bereich, übersichtlich und informativ auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnitten. Das CEPS versteht sich als Think Tank zum vielfältigen Themenbereich Philanthropie, woraus das Anliegen entsteht, einen kontinuierlichen Beitrag zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu verfolgen. Die erste Ausgabe von Philanthropie Aktuell im Herbst 2009 wurde sehr positiv aufgenommen. Grund genug, diesen Weg des Austausches 2010 zu intensivieren. Konkret bedeutet das, dass die Abonnementenzahl von 100 auf rund 600 Print- und Onlineexemplare gesteigert werden konnte, wobei die Downloads direkt von der Homepage nicht mitgezählt sind.

Der Auftakt ins neue Jahr geschah mit dem generellen Thema «Philanthropie in der Schweiz». Diese Ausgabe konzentrierte sich auf die unterschiedlichsten Gesichter der Philanthropie in der Schweiz und lieferte aktuelle Zahlen, die aus der gleichnamigen CEPS-Studie hervorgingen. Frau Barbara von Escher, Präsidentin von BENEVOL Schweiz, stellte den aktuellen Stand und die Herausforderungen der Freiwilligenarbeit in der Schweiz vor und erlaubte den Leserinnen und Lesern, Einblicke in die Arbeit zur Förderung eines wichtigen Stützpfilers der Gesellschaft zu erhalten. Das Frühlingsexemplar widmete sich dem aktuellen und viel diskutierten Thema Corporate Social Responsibility, der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Der Ansatz der «Strategic Corporate Philanthropy» wurde vorgestellt und um eine kritische Würdigung von Prof. Dr. Klaus Leisinger ergänzt. In einem Interview berichtete Karl-Hans Kerns vom Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V von einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit einem Unternehmen.

Den 550. Geburtstag der Universität Basel nahm Philanthropie Aktuell zum Anlass, die Universität als Nonprofit-Organisation zu beleuchten. Neben neuen Rechtsformen für Universitäten, die erweiterte Möglichkeiten schaffen, zeigte diese Themenwahl ebenfalls auf, wie sich auch für

#04/10
Philanthropie
Aktuell

Centre for Philanthropy Studies (CEPS), Universität Basel
Peter Mejian-Weg 6, Postfach 463, CH-4002 Basel
Tel: +41 (0)59 29 22 50, Fax: +41 (0)59 29 22 50, E-Mail: cep@unibas.ch
www.ceps.unibas.ch

EDITORIAL
Liebe Leserinnen und Leser

Posten - Twittern - Bloggen
Soziale Medien wie Facebook oder Twitter haben eine bedeutende Rolle im Leben von vielen Menschen eingenommen. Nonprofit-Organisationen (NPO) können diese Entwicklung für ihre Zielerreichung nutzen.

Kontinuierliche Pflege
Viele NPO stehen den sozialen Medien noch skeptisch gegenüber. Jedoch müssen sie bedenken, dass sich die Kommunikationsgewohnheiten, insbesondere der jüngeren Generationen, verändern und die Nutzung sozialer Medien für viele eine Selbstverständlichkeit ist. Möchte eine NPO soziale Medien in ihre Kommunikationsstrategie einbinden, muss sie sich Gedanken darüber machen, welche grundsätzlichen Ziele sie damit verfolgen will. Neben dem Fundraising kann dies die Mitglieder- bzw. Kundenbindung oder die Verbreitung von Informationen sein. Da die Nutzer autark und nur beschränkt kontrollierbar sind, ergeben sich auch Risiken für die NPO. Negative Berichte und Ausserungen, auf die nicht angemessen reagiert werden, können der Reputation von NPO schaden. Eine NPO, die soziale Medien in ihre Kommunikationsstrategie einbinden will, muss also auch sicherstellen, dass sie genügend personelle Ressourcen für die kontinuierliche Pflege zur Verfügung hat.

Nutzen sozialer Medien für NPO
Erfolgreiche NPO kommunizieren nicht nur regelmässig, sondern stellen auch Möglichkeiten und Kanäle für den wechselseitigen Dialog zur Verfügung. Sie können dadurch potentielle Spender oder freiwillige Helfer in ihre Aktivitäten einbinden und eine Art Nähe generieren, die mit herkömmlichen Medien nur schwer zu erreichen ist. Nehmen wir das Beispiel einer Spendenkampagne. Im deutschsprachigen Raum sind Beteiligungs- und Helpedia die wohl bekanntesten Spendenspendenplattformen. Bei Beteiligungs- und Helpedia können soziale Organisationen ein Profil anlegen, auf dem sie Bilder und Beschreibungen des Hilfsbedarfs hochladen und mit einem Spendenziel verknüpfen. Andere Nutzer können das Projekt bewerten, Kommentare oder Unterstützungsaufforderungen hinterlassen oder mit anderen Seiten verlinken.

INHALT
Posten - Twittern - Bloggen 01
Pippi Friedensaktivistin 02
Grosse Chance Social Media 03
News 03
Wer sucht, der findet 04
Kalender 04

www.ceps.unibas.ch Centre for Philanthropy Studies (CEPS) 01

die Universitäten immer mehr die Frage nach neuen Finanzierungsquellen stellt. Mit Social Media rundete Philanthropie Aktuell ein erfolgreiches Jahr mit einem Überblick zu Facebook, Twitter und Blogs ab, während Bruno Blum von Blum & Briant im Interview wertvolle Antworten auf aktuelle Fragen zu den neuen Medien lieferte.

Für das neue Jahr stehen bereits wieder spannende Themen bereit. Das CEPS ist überzeugt auch weiterhin mit Philanthropie Aktuell den Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis erfolgreich gewährleisten zu können, und somit auch den Kreis der interessierten Leserschaft zu erweitern.

Redaktor: *Rafael Wyser*
Erscheinungstermine: *Februar, Mai, August, November*

Der Medienspiegel des CEPS umfasst im Jahr 2010 103 Beiträge. Das CEPS war sowohl in nationalen, als auch in internationalen Medien, in auflagenstarken Zeitungen und in Fachzeitschriften vertreten. Eine Auswahl von Beiträgen soll einen Eindruck über die Vielfalt der Themen und Medien verschaffen.

- Anfang des Jahres erscheint die Gesamtanalyse zur Philanthropie in der Schweiz. [NZZ](#), [20 Minuten](#), [Stiftung & Sponsoring](#) und viele mehr berichten darüber.
- Steffen Bethmann ist am 4. März 2010 in der Sendung Treffpunkt bei [DRS1](#) zu Gast. Thema ist die Freiwilligenarbeit.
- «Tue Gutes und rechne scharf» heisst ein Artikel in der [Neuen Zürcher Zeitung](#), der am 13. April 2010 erscheint. Georg von Schnurbein gibt dabei Auskunft über das Stiftungswesen und dessen Professionalisierung.
- Im [ZEWOforum](#) 01/2010 schreibt Georg von Schnurbein einen Beitrag über die Beziehung zwischen einer gewachsenen Management-Orientierung in NPO und deren Erfolg.
- Im Dossier «Gutes besser tun» der [Schweizer Monatshefte](#) verfasst Georg von Schnurbein zwei Seiten über die Herausforderung das optimale Gleichgewicht zwischen Auftrag und Management zu finden.
- Im Nachrichtenmagazin [L'Hebdo](#) wird im Artikel «Les dons pour la philanthropie n'ont pas diminué avec la crise» Bezug auf die vom CEPS veröffentlichten Zahlen zur Philanthropie genommen
- Unter dem Titel «Einblick in die Welt der Stiftungen» schreibt Rafael Wyser einen Beitrag in den [Mercator News](#) 01 – 2010.
- Ein Leserbrief von Steffen Bethmann wird in der [Stanford Social Innovation Review](#) im Sommer 2010 abgedruckt. Er geht darin auf den Unterschied zwischen einem Business Entrepreneur und Social Entrepreneur ein.
- Am 30. Juni 2010 gibt Georg von Schnurbein bei [Radio DRS4](#) Auskunft über das Stiftungswachstum in der Schweiz.
- Eine Rezension zu: Die «Förderstiftung: Strategie - Führung - Management» von Georg von Schnurbein und Karsten Timmer erscheint in diversen Fachzeitschriften, unter anderem in [Die Stiftung](#), [Stiftungswelt](#), [Dashöfer Rechtshandbuch für Stiftungen](#), [Maecenata Notizen](#), [Zeitschrift für Stiftungs- und Vereinswesen](#), [npoR](#), [Verbands-Management](#) und auf [swissfundraising.org](#)
- Ein Interview mit Georg von Schnurbein erscheint in der Ausgabe 12/2010 von [HR Today](#). Titel des Artikels ist «Freiwilligenarbeit als Bindeglied zwischen den Gesellschaftsschichten».
- Die [Financial Times Deutschland](#) vom 6. August 2010 berichtet über The Giving Pledge. Georg von Schnurbein erklärt, warum eine solche Initiative in Deutschland nicht funktionieren würde.
- Auf [nachhaltigkeit.org](#), dem Infoportal für nachhaltige Wirtschaft & Politik, erscheinen im Jahr 2010 diverse Artikel über Ergebnisse der CEPS-Forschung. Im Oktober wird ein Artikel über den neu veröffentlichten Schweizer Stiftungsreport 2010 aufgeschaltet.
- Der Schweizer Stiftungsreport 2010 ist auch Anlass für einen Beitrag im [Baslerstab](#) am 12. Oktober 2010. Georg von Schnurbein erklärt unter anderem die Gründe für die hohe Stiftungsdichte im Kanton Basel-Stadt.
- «Schweizer Stiftungswesen wächst trotz Finanzkrise» lautet die Überschrift zu einem kurzen Bericht zum Schweizer Stiftungsreport in der [Zeitschrift Werte stiften](#).
- Georg von Schnurbein gibt am 4. Dezember 2010 in der [Tagesschau des Schweizer Fernsehens](#) ein Interview zum Thema Spenden-Sammeln.

Das CEPS ist national und international mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis vernetzt.

Kooperationspartner in der Wissenschaft

Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI), Universität Heidelberg

Mit dem CSI besteht seit der Gründung des CEPS eine vielfältige Zusammenarbeit. In der Forschung ist das CEPS an dem Projekt «Strategies on Impact in Education» beteiligt. In der Weiterbildung besteht ein Austausch an Referenten. Prof. Dr. Georg von Schnurbein ist u.a. Modulverantwortlicher für Nonprofit Governance im MBA «Nonprofit Management und Governance». In den Lehrgängen des CEPS unterrichteten u.a. Dr. Volker Then, Konstantin Kehl und Markus Strauch vom CSI.

Fernfachhochschule Schweiz

Mit der Co-Herausgeberschaft des neuen Bands 8 in der Reihe Foundation Governance «Rechnungslegung und Revision von Stiftungen», wahrgenommen durch Prof. Dr. Zöbeli von der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), ist es dem CEPS gelungen, eine weitere Kooperation auf Hochschulebene aufzubauen.

Institut des Hautes Etudes International et du Developpement (IHEID), Genf

Mit dem IHEID besteht ein Austausch über eine gemeinsame Weiterbildung in französischer Sprache.

Juristische Fakultät der Universität Basel

Das CEPS kooperiert als interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungszentrum im Bereich Recht insbesondere mit der juristischen Fakultät an der Universität Basel. Konkret wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe Recht aktuell im Mai 2009 ein Tagesseminar zum Thema «Neue Entwicklungen im Stiftungsrecht» angeboten. Das nächste Seminar ist für Januar 2011 geplant.

Jeweils zwei Vertreter aus der Juristischen Fakultät und dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum WWZ bilden zudem die interfakultäre Kommission des CEPS.

Studienzentrum für Kulturmanagement (SKM) der Universität Basel

Seit Lancierung des CEPS arbeitet das CEPS im Bereich Weiterbildung eng mit dem SKM zusammen. Einerseits wurde der Lehrgang Strategisches Stiftungsmanagement vom SKM übernommen, weiterentwickelt und als Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement durchgeführt. Andererseits hat das SKM in Kooperation mit dem CEPS 2009 drei Tagesseminare zum Thema «Gute Gesuche stellen» organisiert und erfolgreich durchgeführt. Die Seminarreihe wird 2011 fortgesetzt.

Wirtschaftsuniversität (WU) Wien

Auf Einladung der Abteilung für Nonprofit Management der WU Wien (Univ.Prof. Dr. Michael Meyer) fand im November 2010 ein Workshop zur Lancierung einer europäischen Forschungsinitiative statt, an dem Forschungsinstitutionen aus mehreren Ländern teilgenommen haben.

Kooperationspartner in der Praxis

Europäisches Freiwilligenjahr 2011

Das CEPS ist der wissenschaftliche Partner der nationalen Trägerschaft für das Europäische Freiwilligenjahr 2011. Es unterstützt die Planung und Entwicklung der nationalen Veranstaltungen zu dieser Initiative.

FoundationFinder

Im Juli 2009 hat das CEPS einen Kooperationsvertrag mit FoundationFinder unterschrieben, um die Entwicklung einer allgemeinen und offen zugänglichen Schweizer Stiftungsdatenbank zu unterstützen. FoundationFinder bietet eine technisch ausgereifte und inhaltlich sinnvolle Lösung an, die für Stiftungen und Gesuchsteller gleichermaßen praktikabel ist.

Fondation 1796

Die Fondation 1796 hat im Herbst 2009 das Projekt «Promoting Philanthropy in Switzerland» lanciert, das eine schweizweite Analyse zum Stand der Philanthropie anstrebt. Prof. Dr. Georg von Schnurbein ist Mitglied im Steering Committee, dem Vertreter der Romandie und der Deutschschweiz angehören.

Kooperationen & Mitgliedschaften

Qelsius

Qelsius ist eine Serviceagentur für Stiftungen und Wissenschaftler, die das CEPS bei der Erfassung des Schweizer Stiftungssektors unterstützt. Die neuesten Daten und Fakten zum Schweizer Stiftungswesen basieren auf der von Qelsius erarbeiteten Datenbank.

SwissFoundations

Die enge Zusammenarbeit mit SwissFoundations drückt sich durch mehrere gemeinsame Projekte aus. So führte das CEPS im Auftrag von SwissFoundations, der Sophie und Karl Binding Stiftung und der Velux Stiftung eine Untersuchung zu Förderpreisen von Stiftungen durch. Zudem ist das CEPS neu Mitherausgeber der Reihe «Foundation Governance» im Helbing Lichtenhahn Verlag.

Das CEPS ist Mitglied in wichtigen Netzwerken und Verbänden

[International Society for Third-Sector Research \(ISTR\)](http://www.istr.org)

www.istr.org

[The European Research Network on Philanthropy \(ERNOP\)](http://www.ernop.eu)

www.ernop.eu

[Association for Research on Nonprofit Organizations and Voluntary Action \(ARNOVA\)](http://www.arnova.org)

www.arnova.org

[Philanthropy Roundtable Zürich](http://www.philanthropie.net)

www.philanthropie.net

[Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft](http://www.dieunternehmung.ch)

www.dieunternehmung.ch

[Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. \(VHB\), Wissenschaftliche Kommission Öffentliche Betriebswirtschaftslehre](http://www.v-h-b.de)

www.v-h-b.de

Mandate

Patronat/wissenschaftlicher Partner der [Nationalen Trägerschaft für das Europäische Freiwilligenjahr 2011](#)

Wissenschaftlicher Partner für [FoundationFinder](#)

Beirat des [Deutschen Fundraising-Kongresses 2011](#)

Publikationskommission [SwissFoundations](#)

Beirat [Socontial](#)

Beirat

[Dr. Benno Schubiger](#)

Geschäftsführer, Sophie und Karl Binding Stiftung

[Dr. Philipp Egger](#)

Geschäftsführer, GEBERT RÜF STIFTUNG

[Peter Felber](#)

Vorstandsmitglied, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige GGG Basel

[Prof. Dr. Stefan Geibel](#)

Wissenschaftlicher Direktor, Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI), Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

[Prof. Dr. Michael Meyer](#)

Leiter, Abteilung für Nonprofit-Management und Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen, Wirtschaftsuniversität Wien

[Prof. Dr. René Rhinow](#)

Präsident, Schweizerisches Rotes Kreuz

[Dr. Beat von Wartburg](#)

Präsident, SwissFoundations, Geschäftsleitungsmitglied der Christoph Merian Stiftung

Ex officio Mitglieder

[Prof. Dr. Heinz Zimmermann](#)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel, Präsident der Interfakultären Kommission des CEPS

[Prof. Dr. Georg von Schnurbein](#)

Leiter CEPS

Interfakultäre Kommission

[Prof. Dr. Heinz Zimmermann \(Präsident\)](#)

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Abteilung Finanzmarkttheorie

[Prof. Dr. Michael Beckmann](#)

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Abteilung Personal und Organisation

[Prof. Dr. Lukas Handschin](#)

Juristische Fakultät, Fachbereich Privatrecht

[Prof. Dr. Peter Jung](#)

Juristische Fakultät, Fachbereich Privatrecht

Weiterbildung Team

Das CEPS fördert die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Die Team-Mitglieder haben in 2010 verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen besucht, die vom CEPS unterstützt wurden. Zusätzlich haben sich die Mitarbeitenden neben ihrer Arbeit ehrenamtlich in Vereins- oder Stiftungsvorständen engagiert und sich im Bereich Fremdsprachen und Softskills aus- und weitergebildet.

Georg von Schnurbein

- Aktuelles aus dem Stiftungsrecht, NWCH BVB- und Stiftungsaufsicht, 4.2.2010
- European Forum on Philanthropy and Research Funding, Stuttgart, 7. und 8.12.2010

Steffen Bethmann

- Rhetorische Kommunikation, Fortbildung Universität Basel, 10.2. und 11.2.2010
- CAS Nonprofit Governance & Leadership, CEPS, 19.4. bis 24.6.2010
- Humagora, Philiass, Zürich, 24.3.2010
- Einführung Hochschuldidaktik, Fortbildung Universität Basel, 15.5. und 26.5.2010
- CAS Performance & Kommunikation in NPO, CEPS, 6.9. bis 4.11.2010
- 10. Schweizer Stiftungssymposium in Bern, Swiss-Foundations, 9.11.2010

Daniela Schönenberg

- Rhetorische Kommunikation, Fortbildung Universität Basel, 10. und 11.2.2010
- Diskussionsleitung in Lehre, Fortbildung Universität Basel, 2.3. und 9.3.2010
- Zürcher Stiftungsrechtstag, Zentrum für Stiftungsrecht, Uni Zürich, 16.4. 2010
- 10. Schweizer Stiftungssymposium in Bern, Swiss-Foundations, 9.11.2010

Sibylle Studer

- 10. Schweizer Stiftungssymposium in Bern, Swiss-Foundations, 9.11.2010

Rafael Wyser

- Englisch Kurs, CAE Booster (Course 3), Sprachzentrum Universität Basel, 2.3.2010
- Humagora, Philiass, Zürich, 24.3.2010
- 10. Schweizer Stiftungssymposium in Bern, Swiss-Foundations, 9.11.2010

Maria Clotilde Henzen

- Schreibwerkstatt, SPRI Bern, 25.9. bis 22.10.2010
- Schweizer Stiftungstag ProFonds, Thun, 4.11.2010

Sara Stühlinger

- 10. Schweizer Stiftungssymposium in Bern, Swiss-Foundations, 9.11.2010

Georg von Schnurbein

Dr. rer. pol., Assistenzprofessor
Leiter CEPS



Steffen Bethmann

MA in Soziologie
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Daniela Schönenberg

Dr. lic. iur., Rechtsanwältin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Sabrina Stöckli

MA in Management
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 28.02.2010)



Sibylle Studer

MA in Ethnologie
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 01.04.2010)



Rafael Wyser

MA in International Affairs and Governance
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Maria Clotilde Henzen

Diplomierte Kauffrau
Office Management, Administration Weiterbildung



Sara Stühlinger

cand. BA
Hilfswissenschaftliche Mitarbeiterin



Grundfinanzierung

AVINA STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

— GEBERT RÜF STIFTUNG —
WISSENSCHAFT.BEWEGEN

SwissFoundations



Sophie und Karl
Binding Stiftung



Projektfinanzierung



Wir danken allen Förderern herzlich für Ihre Unterstützung!



Centre for Philanthropy Studies (CEPS)
Universität Basel
Peter Merian-Weg 6, Postfach 4653
CH-4002 Basel, Tel.: +41 (0)61 267 23 92
E-Mail: ceps@unibas.ch
www.ceps.unibas.ch